

# Hysterie durch wandernden Uterus

In der Antike wurde der neurotischen Störung eine „gynäkologische“ Ursache zugeschrieben – eine Vorstellung, die sich Jahrtausende hinweg bis in die Neuzeit halten sollte.

■ Das Krankheitsbild der Hysterie gehört zu den ältesten psychischen Störungen, die beobachtet und beschrieben wurden. Der Begriff ist angelehnt an das griechische Wort für Gebärmutter, *Hystera*. Im alten Griechenland nämlich führte man die Störung auf die Gebärmutter zurück. Diese, so die Vorstellung, werde durch sexuelle Abstinenz hungrig, wandere auf der Suche nach Befriedigung im Körper herum und störe so die anderen Organe. In Platons „*Timaios*“ (427–347 v. Chr.) heißt es: „Die Gebärmutter ist ein Tier, das glühend nach Kindern verlangt. Bleibt dasselbe nach der Pubertät lange Zeit unfruchtbar, so erzürnt es sich, durchzieht den ganzen Körper, verstopft die Luftwege, hemmt die Atmung und drängt auf diese Weise den Körper in die größten Gefahren und erzeugt allerlei Krankheiten“. Dem Griechen Hippokrates von Kos (460–370 v. Chr.) wird die Einführung des Begriffes Hysterie zugeschrieben.

Beschreibungen des Leidens gab es aber schon viel früher in altägyptischen Fragmenten des Kahun-Papyrus, der auf die Zeit um 1900 vor Chr. datiert wird. Auch hier werden die Symptome mit einem Umherwandern des Uterus erklärt. Erst der griechische Arzt und Anatom Galen von Pergamon (129–199) gab die Hypothese der Gebärmutterverlagerung Hysterie-Ursache auf, auch wenn er weiterhin sexuelle Enthaltensamkeit als Auslöser des Leidens annahm.

## Hysterie wird im Mittelalter ein Fall für Theologen

Im Mittelalter bis ins 15. Jahrhundert hinein befassten sich auch Theologen mit dem Krankheitsbild. Sie erklärten Hysterie häufig als Besessenheit. Die Vorstellung von einer Erkrankung der Gebärmutter als Auslöser der Störung hielt sich dennoch lange und überdauerte sogar das Mittelalter. Erst der französische Arzt Charles LePois (1563–1633) verwarf die uterine Pathogenese der Hysterie und erklärte sie ebenso wie die Epilepsie und die Hypochondrie mit zerebralen Ursachen.

Der englische Arzt Thomas Willis (1621–1675), einer der Begründer der Anatomie des Nervensystems, führte die Anfälle, die als hysterisch galten, auf eine Störung des Vagus und des Sympathikus zurück. Sein Zeitgenosse und Kollege Thomas Sydenham (1624–1689) wies als einer der Ersten darauf hin, dass Hysterie nicht ausschließlich eine Frauenkrankheit sei. Abwegige Vorstellungen der Hysterie



**Autor und Medizinhistoriker  
Dr. Nasser Zahedi**

als reiner Frauenkrankheit, deren Ursache in der Gebärmutter zu suchen ist, existierten dennoch fort. Und damit auch teils grausamen und abenteuerlichen Therapievorstellungen, wie zum Beispiel das operative Entfernen der Klitoris oder der Gebärmutter. Beides wurde in England im 19. Jahrhundert praktiziert.

## Im 19. Jahrhundert „Aufstieg“ zur Modekrankheit

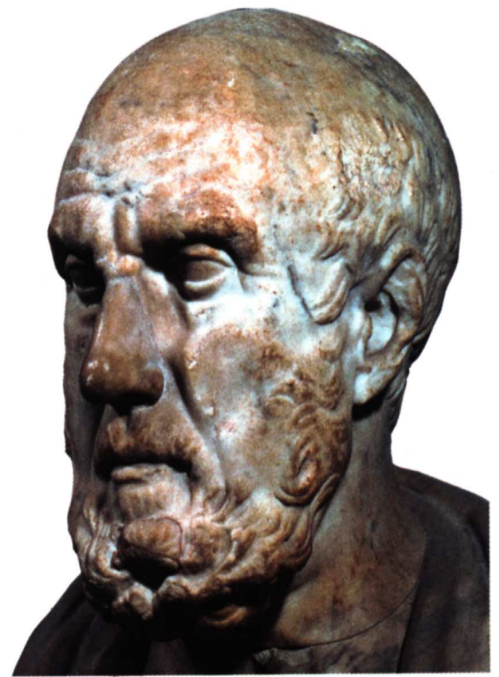
Der deutsche Neurologe und Psychiater Paul Julius Möbius (1853–1907) definierte 1888 die Hysterie als „alle diejenigen krankhaften Erscheinungen, die durch Vorstellungen verursacht sind“. Dies entsprach den allgemeinen Definitionen der Hysterie vor 1895 und erfasste praktisch einen Großteil aller psychischen Erkrankungen. Im 19. und im beginnenden 20. Jahrhundert wurde sie denn auch besonders häufig diagnostiziert.

Joseph Babinski, (1857–1932), ein Schüler Charcots und bedeutender polnisch-französischer Neurologe, widmete einen großen Teil seiner Aktivität der Aufgabe, das große Feld der Hysterie genau abzugrenzen. Auf ihn gehen grundlegende Forschungsarbeiten unter anderen über die Hysterie zurück, die damalige Vorstellungen über dieses Leiden wesentlich veränderten. Er versuchte zu erklären, dass der Wille bei dieser Krankheit außer Kraft gesetzt sei. Unter dem Einfluss Charcots griff der Österreicher Sigmund Freud (1856–1939) die frühere Beschreibung der Hysterie und des hysterischen Wahnsinns wieder auf, die man mit der Fortentwicklung der Psychiatrie bereits der periodischen Psychose zugeordnet hatte. 1895 veröffentlichte er mit Josef Breuer (1842–1925) die gemeinsame Arbeit „*Studien über Hysterie*“. Diese Studien gelten allgemein als erste Werke in der Psychoanalyse.

Freud definierte den Begriff „Hysterie“ neu, wobei er unter anderem den Begriff Konversionsneurose einführte, weil seiner Ansicht nach psychisches Leiden in körperliches konvertierte. Aber diese Umbenennung hat sich nicht durchsetzen können.

Bis 1952 wurde der Begriff Hysterie noch als ein Sammelbegriff für eine Vielzahl nicht klar umrissener und fast ausschließlich weiblicher Beschwerden benutzt, bis dieser Begriff von der „*American Psychiatric Society*“ aus der Liste der Krankheiten gestrichen wurde. Im ICD-10 wurde der Begriff Hysterie durch die Bezeichnungen dissoziative Störung (F44) und Histrionische Persönlichkeitsstörung (F60.4) ersetzt.

*Dr. Nasser Zahedi*



**Hippokrates soll den Begriff der Hysterie eingeführt haben.**